

Inhalt

Einführung in den Lernzirkel „Epochen“	4
--	---

Laufzettel zum Lernzirkel	5
---------------------------	---

Stationen

1	Der Epochenbegriff: Ein Blick in die Epochen	6
2	Das Mittelalter (500–1450)	8
3	Die Renaissance (1450–1600)	10
4	Das Barock (1600–1750)	15
5	Die Wiener Klassik (1750–1830)	18
6	Die Romantik (19. Jahrhundert)	23
7	Der Impressionismus (1890–1910)	25
8	Der Expressionismus (1900–1925)	26
9	Das 20. Jahrhundert	28
10	Das 21. Jahrhundert	30

Wahlstationen

11	Kume, kum, Geselle min – ein Minnelied aus dem Mittelalter	31
12	Mit deinen schönen Augen – ein Tanz aus der Renaissance	32
13	Vivaldis Frühling – multimedial	33
14	Haydn, Mozart, Beethoven – eine interaktive Theaterszene	34
15	Schumanns Kinderszenen – pantomimisch	39
16	Strawinskys Tanz der jungen Mädchen – ein Spielmodell	40
17	Soundscapes	42
18	Steinmeditation zur Musik von Max Richter	43

Merkkärtchen	
--------------	---

Lösungen	
----------	---

Zusatzinformationen	
---------------------	---

Die Renaissance

(1450–1600)



„Der Mensch ist ein großes Wunder.“

(Zitat von Pico della Mirandola)

So beginnt die 1486 verfasste Rede „Über die Würde des Menschen“ von Pico della Mirandola, einem Philosophen der Renaissance. In seiner Rede beschreibt er, wodurch sich das Menschenbild des Mittelalters von jenem der Renaissance unterscheidet. Das französische Wort „Renaissance“ bedeutet „Wiedergeburt“. Gemeint ist die Wiederbelebung des humanistischen Weltbildes der Antike. Die neue Geisteshaltung orientiert sich an den Interessen, den Werten und der Würde jedes einzelnen Menschen. Bildung und Wissen in Verbindung mit Tugend sollten zu einer optimalen Entfaltung der menschlichen Fähigkeiten führen.

Die Messe – kunstvoller, mehrstimmiger Gesang zu Ehren Gottes

Auch in der Renaissance wurde die Musik besonders in Klöstern und an den Höfen des Adels weiterentwickelt. Giovanni Palestrina (1515–1594), Orlando di Lasso (1532–1594) und Claudio Monteverdi (1567–1643) aus Italien sowie Heinrich Isaac und Josquin Desprez aus den Niederlanden gehören zu den bekanntesten Komponisten der Renaissance. Sie standen entweder im Dienst der Kirche oder der Fürsten und Könige.

Die Teile der Messe

Messkompositionen vertonen folgende Teile und Texte der christlichen Messe:

Kyrie: Herr, erbarme dich
 Gloria: Ehre sei Gott in der Höhe
 Credo: Ich glaube an den einen Gott
 Sanctus: Heilig, heilig, heilig ist der Herr
 Benedictus: Gepriesen sei, der kommt
 Agnus Dei: Lamm Gottes

Aufgaben

1 Hört euch **HB03** an. Zu hören ist ein Ausschnitt aus dem Kyrie der Messe „Missa Aeterna Christi Munera“ von Giovanni Palestrina. Lasst die Musik auf euch wirken.

2 Palestrina verarbeitete den gleichnamigen gregorianischen Hymnus in seiner Messe. Spielt den Hymnus auf einem Instrument oder singt ihn mithilfe folgender Notendarstellung:



Gregorianischer Hymnus – Aeterna Christi

3 Hört euch das Hörbeispiel ein zweites Mal an und lest im Notenbild mit. Es handelt sich um geistliche Musik, die komponiert wurde, um die zentralen Teile des christlichen Gottesdienstes auszugestalten. Konzentriert euch auf die Stimmeinsätze und findet dabei Merkmale heraus, die charakteristisch für die Kirchenmusik der Renaissance und im Speziellen für Palestrina sind. Tragt eure Feststellungen in die Tabelle ein:

Sprache:	
Anzahl der Stimmen:	
Einsatz der Stimmen (nacheinander/gleichzeitig):	
Stimme, die mit dem Hymnus beginnt (Sopran/Alt/Tenor/Bass):	

4 Seht euch die Notendarstellung „Kyrie“ sowie die Wortsammlung an und ergänzt folgende Definition:

Bezeichnend für die Renaissance ist die polyphone Vokalmusik. Der Fachbegriff Polyphonie bedeutet, dass die Stimmen _____ einsetzen und sich dabei rhythmisch und melodisch _____ oder ergänzen. Polyphone Vokalmusik ist der _____ Gesang, ohne Begleitung anderer Instrumente.

Wortsammlung

gleichzeitig/gleichzeitige – nachahmen – laut/leise – nacheinander – gemeinsam – einstimmig – hohe/hoch – mehrstimmig/mehrstimmige

HB03 Kyrie
bit.ly/SLE03



Kyrie

G. P. da Palestrina

LUGER



Sopran

Ky - rie e - le

Alt

Ky - rie e - le i - son, e

Tenor

Ky - rie e - le i - son, e

Bass

5

i - son Ky - rie e - lei

le - i - son, e lei son. Ky - rie e - lei

le i - son, Ky -

Ky - rie e - le i son, Ky -

10

son.

son

rie e - lei son.

rie e - lei son.

Aufgaben

1 Hört den Beginn des Werks (**HB19**) und beschreibt, wie Smetana die zwei Quellen der Moldau musikalisch darstellt.

HB19 Quellen (Moldau)
bit.ly/SLE21



2 Im weiteren Verlauf stellt der Komponist die Moldau mit einem Thema dar. Hört das Thema (**HB20**).

HB20 Thema (Moldau)
bit.ly/SLE22



3 Hört euch nun vier weitere Ausschnitte an (**HB21–HB24**). Findet heraus, was der Komponist darstellt und ordnet jedem Abschnitt den passenden Topos zu: **Burg in Prag, Nacht, Dorfidylle (Hochzeit), Wald**

	HB21 Ausschnitt 1 (Moldau) bit.ly/SLE23 	HB22 Ausschnitt 2 (Moldau) bit.ly/SLE24 	HB23 Ausschnitt 3 (Moldau) bit.ly/SLE25 	HB24 Ausschnitt 4 (Moldau) bit.ly/SLE26 
Topos				

Jeanne-Louise Farrenc – eine Frau macht Karriere

Jeanne-Louise Farrenc (1804–1875) war eine französische Komponistin, Pianistin und Musikwissenschaftlerin, außerdem Professorin für Klavier am Pariser Konservatorium. Für ihre Kammermusikwerke erhielt sie zweimal den Prix Chartier der französischen Akademie der Künste. Sehr ungewöhnlich für die damalige Zeit – Farrenc behauptete sich nämlich nicht nur in männerdominierten Bereichen, sondern war auch die erste Professorin am Pariser Konservatorium und setzte sich überdies noch für gleiche Bezahlung ein.

Aufgaben

1 Hört euch den ersten Satz des Sextetts Op. 40 von Jeanne-Louise Farrenc an. Wie der Name schon sagt, handelt es sich um eine Komposition für sechs Instrumente (Piano und Bläser) (**HB25**).

HB25 Sextett (Farrenc)
bit.ly/SLE27



2 Im 19. Jahrhundert gab es einige sehr berühmte Pianistinnen, die zugleich auch komponierten. Ihre Kompositionen waren lange Zeit unentdeckt geblieben. Diskutiert die Voraussetzungen, die für das Erreichen eines so hohen musikalischen Niveaus nötig sind.

3 Erstellt ein kurzes Portrait über Jeanne-Louise Farrenc. Bezieht mit ein, warum dieser Weg damals sehr ungewöhnlich war und wie sie es schaffen konnte, Professorin zu werden.

Schumanns Kinderszenen

Station

15

Pantomimisch

Robert Schumann (1810–1856) war ein deutscher Komponist des 19. Jahrhunderts und zählt heute zu den bedeutendsten Komponisten der romantischen Epoche. Er komponierte sehr viele Werke für das Klavier, außerdem etwa 150 Lieder, sowie Sinfonien, Kammer- und Chormusik und eine Oper. Schumann schrieb neben Musik auch Gedichte und Dramen. Er bezeichnete sich selbst als Tondichter. Er war ein Komponist, der nach einer poetischen Musik strebte. Deshalb gab er vor allem seinen Klavierwerken Titel, die die Vorstellung der Interpreten und Interpretinnen anregen sollten. Sie bezeichnen, was er ausdrücken wollte.

Kinderszenen

Die Kinderszenen (op. 15) sind ein aus dreizehn kurzen Klavierstücken bestehender Zyklus, den Robert Schumann im Jahr 1838 geschrieben hat. Es handelt sich nicht um Klavierstücke für Kinder, sondern um einen musikalischen Blick zurück in die Kindheit. Das berühmteste Stück daraus ist die „Träumerei“.

Pantomime

Pantomime ist Schauspiel ohne Worte. Stimmungen, Gefühle und Situationen werden durch Gesichtsmimik und Gestik dargestellt. Pantomime eignet sich besonders für gefühlvolle, poetische Szenen.

Aufgaben

- 1 Probiert aus, wie ihr Freude, Ärger, Angst, Nachdenklichkeit, Unruhe, Zufriedenheit, Nähe und Distanz mit Mimik und Gestik ausdrücken könnt.
- 2 Ihr habt aus den Kinderszenen sechs Stücke zur Auswahl. Hört sie euch an und berücksichtigt dabei die Überschriften, die den Charakter und den Ausdruck der Musik bereits vorab benennen.
- 3 Überlegt, ob durch die Zusammenstellung der Stücke eine Geschichte erzählt werden könnte.
- 4 Wählt aus den sechs Stücken so viele aus, wie ihr wollt, und skizziert eine Geschichte.
- 5 Stellt eure Geschichte pantomimisch dar.
- 6 Übt den Ablauf mehrmals.
- 7 Präsentiert eurer Klasse das Ergebnis. Eure Pantomime wird selbstverständlich von den ausgewählten Musikstücken untermalt.

Kuriose Geschichte

bit.ly/SLE50



Haschemann

bit.ly/SLE51



Glückes genug

bit.ly/SLE52



Träumerei

bit.ly/SLE53



Fast zu ernst

bit.ly/SLE54



Fürchtenmachen

bit.ly/SLE55



Steinmeditation zur Musik von Max Richter

Station

18

Die Musik von Max Richter ist laut ihm ein „Zusammenspiel aus Farben, Klängen und Gefühlen“. Spürt nun in einer Meditation die emotionale Wirkung seiner Musik.

Aufgaben

- 1 Sucht bei einem Spaziergang einen kleinen Stein.
- 2 Lasst euch zur Einstimmung oder zum Ausklang einer Musikstunde mit dem Stein im Musiksaal (bzw. dem Klassenraum) an einem Platz im Raum nieder, wo ihr euch wohlfühlt. Es wird still im Raum.
- 3 Hört nun „Whose Name is Written on Water“ (HB35) in voller Länge.
- 4 Während ihr die Musik hört, haltet ihr den Stein in euren Händen und fühlt seine Struktur. Am besten ihr schließt dabei die Augen, um euch ganz auf euch selbst konzentrieren zu können.
- 5 Der Stein, das Wasser, die Musik und du. Nichts anderes ist momentan wichtig.
- 6 Im Anschluss: Was habt ihr gespürt oder euch ausgedacht? Tauscht euch dazu aus.

HB35 Whose Name is
Written on Water
bit.ly/SLE57

